



PHOTONEWS

ZEITUNG FÜR FOTOGRAFIE

C 3107
Nr. 12/191/20
Dezember 2019/
Januar 2020
30./31. Jahrgang
€ 3,30 (inkl. D)
€ 4,40 (inkl. U.S.A. & D)
CHF 5,50

Wald

Der Wald, speziell der deutsche Wald, gilt seit Generationen als ein magischer, für viele sogar als mystischer Ort. Verglichen mit der Zeit der römischen Kolonie und des Mittelalters, als sich dichte Wälder vom Norden bis zum Süden erstreckten und den römischen Soldaten sowie den Reisenden als ungestlich, dunkel und gefährlich vorkamen, sind die geschlossenen Waldflächen heute deutlich dezimiert. Dennoch gibt es immer noch vergleichsweise große Flächen, die von mehr oder weniger gesunden Wäldern bedeckt sind.

2011 wurde von den Vereinten Nationen zum Internationalen Jahr des Waldes erklärt und auch sonst steht der Wald immer wieder im Fokus, ist ein beliebtes Sujet in Kunst und Literatur. Kein Wunder also, dass auch viele Fotografen den Wald als Thema entdecken. Bereits im Februar 2005 stellten wir in Photonews verschiedene Positionen hierzu vor, darunter erste Bilder aus Jitka Hanzlovás erfolgreicher „Forest“-Serie.

Anlässlich aktueller Ausstellungen und Bücher hier nun erneut vier zeitgenössische Arbeiten zum Thema „Wald“. Die Fotografie scheint ein ideales Medium zu sein, um die Faszination des Waldes zu ergründen und mit eigenen Emotionen in Verbindung zu bringen. D.B. + A.G.



Alle Abb.: Michael Lange, aus „Wald – Landschaften der Erinnerung“



Michael Lange Wald

Die meisten Waldbesucher ziehen sich zurück, wenn es dort düster und feucht wird. Nicht so der Hamburger Fotograf Michael Lange, der für seine „Landschaften der Erinnerung“ vorzugsweise in der Dämmerung und bei trübem Wetter fotografierte. Drei Jahre lang streifte er mit seiner Kamera durch deutsche Wälder, suchte nach Plätzen abseits von Wegen und Trampelpfaden. Menschenleer, still und erhaben ist der Wald in seinen Bildern. Trotz des düsteren Lichts wirkt der Wald eher einladend als unheimlich. Als könnte man hier selbst zur Ruhe kommen. Konzentration und Präzision schaffen dafür die Voraussetzung. Hier will uns niemand das Fürchten lehren, sondern zum genauen Schauen und Erspüren einladen.

„Mir tut der Wald gut, wenn ich die täglichen Nachrichten höre“, erzählt Michael Lange im Interview des NDR-Kulturjournals. Stunden hat er alleine im Wald verbracht. In seinen Bildern ist es ihm gelungen, die erlebte Natur und erinnerten Landschaften in Einklang zu bringen. „Es zählt zu den virtuosen Eigentümlichkeiten dieser Bilder, dass sie in der Anschauung dennoch ihr Geheimnis bewahren“, schreibt Christoph Schaden im Buch zur Serie. Ein Geheimnis, das jeder Betrachter mit eigenen Erinnerungen und Empfindungen verbinden kann.

Die Alfred Ehrhardt Stiftung in Berlin zeigt die Ausstellung „Michael Lange: Wald – Landschaften der Erinnerung“ vom 12.10. bis 23.12.2012 im Rahmen des Monats der Fotografie. Das Buch „Michael Lange: Wald“ ist im Mai 2012 im Verlag Hatje Cantz erschienen.

S-
A,
N:
DR-
SEN